

MENDELSSOHN SCHUBERT

BENEFIZKONZERT

ORCHESTER DER DEUTSCHEN KINDERÄRZTE
DEUTSCHER ÄRZTECHOR

Freitag, 16. September, 19:30 Uhr, St. Petri, Hamburg
 Samstag, 17. September, 19:00 Uhr, St. Petri, Lübeck

Wir danken der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, der Firma Milupa, dem Hansischen Verlagskontor GmbH, der Freien- und Hansestadt Hamburg und der Wall GmbH, die uns bei der Finanzierung der Veranstaltung, der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt haben, sowie bei den Unternehmen, die mit ihren Spenden und Anzeigen im Programmheft zum wirtschaftlichen Erfolg dieses Benefizkonzertes beigetragen haben und uns damit die Förderung der Flüchtlingsarbeit der Kinderschutzzentren in Hamburg und Lübeck ermöglichen.



Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Sinfonie Nr. 5 in d-Moll op. 107

„Reformationssinfonie“

1. *Andante. Allegro con fuoco*
2. *Allegro vivace*
3. *Andante*
4. *„Ein feste Burg ist unser Gott“*
Andante con moto – Allegro maestoso

Pause

Franz Schubert (1797 – 1829)

Messe Nr. 5 in As-Dur D 678

für Soli, Chor und Orchester

1. *Kyrie*
2. *Gloria*
3. *Credo*
4. *Sanctus*
5. *Benedictus*
6. *Agnus Dei*

Solisten

Magdalena Huhn – Sopran
 Vera Alkemade – Alt
 Dustin Drosdziok – Tenor
 Geng Li – Bass

Orchester der Deutschen Kinderärzte

Deutscher Ärztechor

Uta Singer – Choreinstudierung

Manfred Fabricius – Musikalische Leitung



Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist mir eine Ehre und besondere Freude,
Sie zum ersten gemeinsamen Konzert des
Orchesters der Deutschen Kinderärzte mit
dem Deutschen Ärztechor begrüßen zu
dürfen.

Die Beteiligten tragen ihre Kosten selbst,
der Erlös der Konzerte geht an Flüchtlings-
kinder, die sich in der Obhut der Kinder-
schutzzentren in Hamburg und Lübeck be-
finden. Dieses große Engagement unter-
stütze ich sehr gern und habe deshalb
sofort zugesagt, als ich um die Schirmherr-
schaft für das Konzert in der Hamburger St.
Petri-Kirche gebeten wurde.

Das Orchester der Deutschen Kinderärzte
existiert bereits seit über 55 Jahren und gibt
Jahr für Jahr während des Kinderärztekong-
resses ein Konzert – immer zu einem kari-
tativen Zweck. Dafür treffen sich die Musi-
kerinnen und Musiker unmittelbar vor der

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft
für Kinder- und Jugendmedizin zu einer ein-
wöchigen Probe, gefolgt von der General-
probe mit CD Produktion und den abschlie-
ßenden Konzerten.

Auch der Deutsche Ärztechor hat bereits
viele Benefizkonzerte gegeben. Er hat
seine Wurzeln im Deutschen Ärzteorches-
ter und wurde aus dem Wunsch heraus ge-
gründet, auch Oratorien und große Werke
für Chor und Orchester mit Medizinern auf-
zuführen. Im Dezember 2007 trafen sich
der Deutsche Ärztechor und das Deutsche
Ärzteorchester erstmals auf der Nordseein-
sel Amrum, um das Weihnachtsoratorium
von J. S. Bach einzustudieren und anschlie-
ßend aufzuführen. Weitere gemeinsame
jährliche Konzerte führten und führen beide
Ensembles in diverse Städte in Deutschland.

Ich finde, dieses beeindruckende Engage-
ment für die Musik, verbunden mit dem As-
pekt der Hilfe, verdient höchste Anerken-
nung und Wertschätzung. Ich wünsche
den Konzerten den großen Erfolg, den sie
verdienen!

Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery

Präsident der Ärztekammer Hamburg
und der Bundesärztekammer

Schirmherr des Benefizkonzertes zu
Gunsten der Flüchtlingsarbeit des
Kinderschutzzentrum Hamburg



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

ich freue mich außerordentlich, dass das
Orchester der Deutschen Kinderärzte in
Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ärz-
techor das erste Benefizkonzert zu Gun-
sten der Flüchtlingsarbeit des Kinder-
schutzentrums in Lübeck veranstaltet und
habe gerne zugesagt, hierfür die Schirm-
herrschaft zu übernehmen. Ihr großarti-
ges karitatives Engagement für die jün-
gere Generation verwirklichen sie im Rah-
men ihrer musikalischen Kompetenz und
Begeisterungsfähigkeit.

Es ist mir ein großes Anliegen, Benefizver-
anstaltungen dieser Art zu unterstützen und
uns alle immer wieder daran zu erinnern,
dass es unverzichtbar ist, Institutionen und
Einrichtungen, die unseren Mitmenschen
helfen wollen, zu fördern.

In diesem Zusammenhang möchte ich die
Gelegenheit nutzen, mich im Namen der
Hansestadt Lübeck bei allen Akteuren und
Mitwirkenden zu bedanken! Sie leisten mit
diesem Konzert einen außergewöhnlichen
und kreativen Beitrag zum Gelingen unse-
rer Gesellschaft. Das verdient unser aller
Anerkennung. Wochenlange Vorbereitun-
gen und Proben, viel Arbeit und Herzblut
stecken hinter diesem Vorhaben – das ist
keine Selbstverständlichkeit!

Ich möchte alle Lübeckerinnen und Lübe-
cker dazu aufrufen, mit ihrem Eintritt einen
kleinen Beitrag zu leisten, um damit die
Flüchtlingsarbeit des Kinderschutzentrums
zu unterstützen. Freuen Sie sich mit mir auf
ein professionelles Kulturereignis.

Ich wünsche der Veranstaltung ganz be-
sonderen Erfolg und viele wertschätzende
Konzertgäste.

Gabriele Schopenhauer

Gabriele Schopenhauer

Stadtpräsidentin der
Hansestadt Lübeck

Schirmherrin des Benefizkonzertes zu
Gunsten der Flüchtlingsarbeit des
Kinderschutz-Zentrum Lübeck



Die Komponisten, deren Werke heute erklingen, hatten beide ein kurzes Leben: Mendelssohn wurde 38 Jahre alt, Schubert nur 31 Jahre. Umso bemerkenswerter ist es, wie viel beide der Nachwelt hinterlassen haben! Aus der Fülle der Werke erklingen heute zwei, die inhaltlich nichts miteinander zu tun haben. Es gibt aber einen „äußeren Zusammenhang“: Mit diesen Werken haben sich beide Komponisten beworben, Schubert als Vizekapellmeister in Wien, Mendelssohn als Leiter der Singakademie in Berlin. Und leider: Beide waren erfolglos...

Dies tut aber selbstverständlich dem musikalischen Gehalt der Werke keinerlei Abbruch! Obwohl – gerade Mendelssohn muss diese Niederlage doch sehr geschmerzt haben, denn er hat sich wiederholt auffallend ablehnend gegenüber seiner d-moll-Sinfonie

geäußert: „Die Reformations-Symphonie kann ich gar nicht mehr ausstehen, möchte sie lieber verbrennen als irgend eines meiner Werke...“. Erst über zwanzig Jahre nach Mendelssohns Tod wurde sie als 5. Sinfonie herausgegeben und mit der irreführenden Opuszahl 107 versehen, obwohl sie bereits direkt nach der 1. Sinfonie (op. 11) geschrieben wurde. Das Werk entstand eigentlich anlässlich der 300-Jahr-Feier des reformationsgeschichtlich bedeutsamen „Augsburger Bekenntnisses“, das am 25. Juni 1530 dem Reichstag in Augsburg vorgelegt wurde. 1830 sollte also die Sinfonie in Berlin als Festmusik aufgeführt werden, doch es kam nicht dazu. Die Stimmung im damaligen Berlin war eher revolutionär (als Auswirkung der französischen Juli-Revolution), als dass man sich um Jubiläen von Glaubensbekenntnissen kümmern wollte. Erst zwei Jahre später bot sich im Pariser Conservatoire eine neue Möglichkeit zur Uraufführung. Doch schon in den Proben wurde das neue Werk als „zu gelehrt, zu viele Fugato, zu wenig Melodie“ abgelehnt – eine Tatsache, die den Erfolg gewohnten Komponisten sehr enttäuschte. Schließlich fand doch noch in Berlin am 15. November 1832 die Uraufführung statt, leider mit dem oben genannten Ergebnis einer Ablehnung. Ungeachtet der Vorgeschichte wurde später der besondere Wert dieser Mendelssohn-Sinfonie als musikalisches Meisterwerk erkannt und das Werk fand weite Verbreitung.

Die Ecksätze der 5. Sinfonie verknüpfen kirchenmusikalische Elemente mit sinfonischen Formen. Die imitatorischen Streichereinsätze in der langsamen Einleitung verweisen, gewissermaßen als Stiltzitat, auf ältere Kirchenmusik. Ebenfalls in der Einleitung tritt bei den Bläsern eine Repetitionsmelodik auf, die an liturgischen Sprechgesang erinnert. Am Ende der Einleitung schließlich

steht das berühmte „Dresdner Amen“, eine Gesangsformel aus der Dresdner Liturgie, so wie sie Mendelssohn wohl durch seinen Lehrer Berger kennen gelernt haben könnte, die aber z. B. Richard Wagner als Schüler der Kreuzschule Dresden im sonntäglichen Gottesdienst singen durfte (musste?). Daher erscheint das Motiv auch an markanter Stelle im „Parsifal“ – und auch vorher schon im „Liebesverbot“ und im „Tannhäuser“.

Der 2. Satz ist ein herrliches, heiteres Scherzo mit vielen Punktierungen, Trillern und anderen Verzierungen, die beim Zuhören gern zum Schmunzeln einladen. Dagegen ist der 3., fast nur den Streichern vorbehaltene Satz sehr melancholisch, ruhig und nachdenklich – so, als ob der Komponist noch den Weg sucht, wie er das Finale gestalten möchte. Dieses beginnt dann auch auf ganz besondere Weise: Ganz allein stimmt die Flöte – sozusagen von ganz oben (in der Partitur) den Lutherchoral „Ein feste Burg ist unser Gott“ an. Nach und nach fallen andere Instrumente ein, und der Satz wird zu einer Choralphantasie und mächtigen Apotheose dieses Chorales und damit ein grandioser Schluss einer Sinfonie, die zu Recht den Namen „Reformation“ trägt.

„Meine Messe ist geendigt, und wird nächstens produciert werden; ich habe noch die alte Idee, sie dem Kaiser oder der Kaiserin zu weihen, da ich sie für gelungen halte“, schreibt Franz Schubert aus Wien am 7. Dezember 1822 an seinen Freund Josef von Spaun. Die Messe, von der Schubert hier spricht, ist die fünfte - in As-Dur - von seinen insgesamt sechs vollständig ausgeführten Messen. Der Kaiser wollte sie aber nicht, weil sie nicht seinem Stil entsprach und vor allem: weil sie zu lang war. Schubert hat in einer für ihn ungewöhnlich langen Entstehungszeit von drei Jahren an dem Werk gearbeitet, Teile



immer wieder geändert und sie letztendlich als „Missa solemnis“, also als große, feierliche Messe bezeichnet. Er ahnte nicht, dass in der gleichen Stadt ein anderer zur selben Zeit (1819-1822) auch eine „Missa solemnis“ komponierte: Beethoven!

Im „Kyrie“ fällt auf, dass Schubert es nicht bei dem dreimaligen Ruf Kyrie-Christe-Kyrie bewenden lässt, sondern noch ein zweites Christe eleison und dann wieder ein Kyrie einfügt, alles sehr leise und demzufolge auch noch ohne Trompeten, Posaunen und Pauke. Diese kommen dann natürlich im folgenden „Gloria“ zum Einsatz. Aber was ist das für ein Einsatz: Das Kyrie endet in der Ausgangstonart As-Dur, das Gloria beginnt in E-Dur, also einer vom Anfang aus gesehen völlig entfernten Tonart. Der Musikwissenschaftler Einstein bezeichnet diesen Übergang, wie

Schutz gehört in kompetente Hände

Kinderschutz-Zentrum Lübeck – die Lobby für Kinder



Sicherheitslösungen für Praxen und Apotheken

Die richtige Medizin gegen Diebstahl, Einbruch
und Vandalismus

111 Jahre



Lübecker Wachunternehmen
Dr. Kurt Kleinfeldt GmbH



Herrendamm 43 · 23556 Lübeck · Tel.: 0451-48 445-0

vertrieb@luebecker-wachunternehmen.de · www.luebecker-wachunternehmen.de

„wenn man in einem Kirchenfenster in Violett und Grün ein flammendes Rot aufdeckte“. Es ist, als ob nach den irdischen Kyrie-Rufen nun von oben herab (aus einer „anderen Welt“) das Gloria musiziert wird. 112 Takte lang mit wiederholten Gloria-Rufen schwelgt der Komponist förmlich in der neu gewonnenen Tonart. „Gratias agimus“ (Wir danken dir) und „Domine Deus“ (Herr Gott) sind durch verschiedene Tonartwechsel deutlich vom anfänglichen „Gloria“ abgesetzt. An der Schlussfuge „Cum sancto spiritu“ (mit dem heiligen Geist) hat Schubert besonders lange gefeilt, bis sie seinen Vorstellungen entsprach. Sie ist mit fast 200 Takten auch von der Länge her großartig und dazu kontrapunktisch meisterhaft gearbeitet. Beim Hören solch einer wahrlich perfekten Fuge kann man nicht verstehen, dass Schubert noch kurz vor seinem Tod den Musiktheoretiker Simon Sechter aufsuchte, um bei ihm Kontrapunkt zu studieren!

Das „Credo“ ist als Glaubensbekenntnis natürlich immer Zentrum einer Messe. Die einzelnen Teile sind vom Komponisten, dem Inhalt entsprechend, sehr abwechslungsreich gehalten. Man könnte fast sagen: illustriert, z. B.: das „Et incarnatus est“ (empfangen durch den heiligen Geist) als langsamen, würdevollen achtstimmigen Chor und mit Beginn des „Et resurrexit“ (und auferstanden) ein überraschender Wechsel in ein strahlendes C-Dur. Auf die „übliche“ Schlussfuge verzichtet Schubert und lässt das „Et vitam venturi saeculi“ (und ein ewiges Leben) nur ganz kurz in einfachen Akkorden singen, gefolgt von einem lang auskomponierten „Amen“.

Äußerst leise kündigt sich das „Sanctus“ an, um dann bei der 3. Wiederholung ein prächtiges Fortissimo zu erreichen. Ein tänzerisches „Osanna“ bringt die Überleitung zum „Benedictus“, das wieder im anfänglichen As-Dur steht. Schubert wählt hier die

etwas durchsichtigere Orchesterbesetzung, die wir vom Kyrie her kennen, so dass dieser Teil etwas ganz Besonderes ist – so wie das eigentlich in allen Messe-Kompositionen von Bach bis Mozart, Dvořák, Puccini oder Weber der Fall ist.

Das abschließende „Agnus Dei“ hat viele chromatische Passagen, besonders beim immer wieder kehrenden Text „miserere nobis“ (erbarme dich unser). Auffallend ist auch die Abwärtsbewegung der Musik, die sicher die Sündenlast des ‚Lamm Gottes‘ darstellen soll. Davon abgesetzt in schnellerem Tempo dann das „Dona nobis pacem“ – in den verschiedensten Varianten: Solistenquartett, Chor, laut, leise, synkopisch beginnend. Und vor allem bemerkenswert: am Schluss noch einmal eine dreimalige Bitte: „pacem“, äußerst leise.

Manfred Fabricius

1. *Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison!*
- Herr, erbarme dich unser,
Christus, erbarme dich unser,
Herr, erbarme dich unser!
2. *Gloria in excelsis Deo!
Et in terra pax hominibus bonae
voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te!
Gratias agimus tibi propter magnam
gloriam tuam.
Domine Deus, rex coelestis.
Deus pater omnipotens.
Domine Jesu Christe, fili unigenite.
Domine Deus, agnus Dei, qui tollis
peccata mundi, miserere nobis.
Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus, tu solus Altissimus;
cum sancto spiritu in gloria
Dei patris. Amen.*
- Ehre sei Gott in der Höhe!
Und Frieden auf Erden den Menschen, die
guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich!
Wir danken dir ob deiner
großen Herrlichkeit.
Herr Gott, König des Himmels.
Gott, allmächtiger Vater.
Eingeborner Sohn, Jesus Christus,
Herr Gott, Lamm Gottes, der du trägst die
Sünden der Welt, erbarme dich unser.
Denn du allein bist heilig, du allein bist der
Herr, du allein der Allerhöchste;
mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit des
Vaters. Amen.
3. *Credo in unum Deum, factorem
coeli et terrae, visibilium omnium
et invisibilium.
Credo in unum Dominum Jesum
Christum filium Dei unigenitum,
et ex patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero;
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines et propter
nostram salutem descendit de caelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto,
ex Maria virgine:
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis sub
Pontio Pilato, passus et sepultus est.
Et resurrexit tertia die secundum
scripturas.
Et ascendit in coelum:
sedet ad dexteram patris.
Et iterum venturus est cum
gloria judicare vivos et mortuos.
Cujus regni non erit finis.
Credo in Spiritum Sanctum
dominum et vivificantem, qui ex*
- Ich glaube an den einen Gott, den Schöpfer
des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren
und Unsichtbaren.
Ich glaube an den Herrn, Jesus Christus, den
eingebornen Sohn Gottes,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott;
durch den alles geschaffen wurde.
Der für uns Menschen um unseres Heiles willen
vom Himmel herabstieg.
Empfangen durch den heiligen Geist,
geboren wurde von der Jungfrau Maria,
ist Mensch geworden.
Der gekreuzigt wurde für uns unter Pontius
Pilatus, der starb und begraben wurde.
Und auferstanden ist am dritten Tage gemäß
der Schrift.
Der aufgefahren ist in den Himmel Und sitzt
zur Rechten des Vaters.
Und wiederkommen wird in Herrlichkeit zu
richten die Lebenden und die Toten.
Dessen Herrschaft kein Ende hat.
Ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn
und Lebensspender, der vom Vater und vom

- patre filioque procedit:
Qui cum patre et filio simul
adoratur et conglorificatur.
Qui locutus est per Prophetas.
Confiteor unum baptismum in remissionem
peccatorum.
Et exspecto resurrectionem mortuorum.
Et vitam venturi saeculi. Amen*
- Sohn ausgeht.
Der mit dem Vater und dem Sohne zugleich
angebetet und verherrlicht wird.
Der durch die Propheten gesprochen hat.
Ich erkenne die Taufe an zur Vergebung der
Sünden.
Und erwarte die Auferstehung der Toten
Und ein ewiges Leben. Amen.
4. *Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Osanna in excelsis Deo!*
- Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt von
deiner Herrlichkeit.
Hosianna in der Höhe!
5. *Benedictus qui venit in
nomine Domini.
Osanna in excelsis Deo!*
- Gelobet sei, der da kommt im
Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe!
6. *Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Dona nobis pacem.*
- Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der
Welt, erbarme dich unser.
Herr, schenke uns Frieden.

Impressum:

Herausgegeben vom Orchester der Deutschen Kinderärzte und dem Deutschen Ärztechor
Redaktion: Prof. Dr. Matthias Brandis, KÄO und Dr. Friedhelm Schlüter, DÄC
Bildnachweis: KÄO und DÄC, Bundesärztekammer, privat
www.kinderaerzteorchester.de, www.aerztechor.de
Layout und Satz: andreas.knapp@tubisten.de

Magdalena Huhn – Sopran

Die Hamburger Sopranistin Magdalena Huhn studierte Musikpädagogik an der Hochschule Osnabrück. Darauf folgte ein Bachelorstudium für Gesang Oper/Konzert bei Prof. Markus Köhler an der Hochschule für Musik Detmold. 2015 kehrte sie für einen Master in Gesang bei Prof. Geert Smits an der Hochschule für Musik und Theater in ihre



Heimat zurück. Wichtige künstlerische Impulse sammelte sie in Meisterkursen bei Emma Kirkby, Sibylla Rubens, Bo Skovhus sowie bei Doreen Maria Defeis und James Hooper.

Sie sang die Sopranpartien in dem „Oratorio de Noël“ von C. Saint-Saëns, dem „Magnificat“ von F. Schubert, dem „Gloria in D“ von A. Vivaldi und dem „Stabat Mater“ von G. B. Pergolesi und gestaltete Liederabende mit Repertoire von der Romantik bis in die Moderne.

Neben ihrer Konzerttätigkeit brachte sie die Opernpartien der Euridice aus „Orfeo ed Euridice“ von C. W. Gluck, der Noemi aus „Cendrillon“ von J. Massenet und der Papagena aus „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart auf die Bühne. Konzerte führten sie auch über Deutschland hinaus in die Niederlande, nach Österreich und Ägypten.

Vera Alkemade – Alt

Vera Alkemade hat ihre Gesangsausbildung am Conservatorium van Amsterdam bei Sasja Hunnengo absolviert, wo sie im Juni 2013 ihr Bachelor-Diplom mit Auszeichnung erhalten hat. Derzeit studiert sie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg bei Prof. Jörn Dopfer. Vera Alkemade hat Meisterkurse bei u. a. Margreet Honig, Udo Reinemann, Rudolf Jansen, Miranda van Kralingen, Henk Smit und Ira Siff besucht. Außerdem ist sie Stipendiatin der Yehudi Menuhin Live Music Now Foundation und Preisträgerin des Elise-Meyer-Wettbewerbs.



Bereits als Jugendliche hat Vera Alkemade erste Bühnen- und Konzerterfahrungen gesammelt; zum Beispiel als Erster Knabe in der „Zauberflöte“ von Mozart, oder mit dem Sopran-Solo aus „A ceremony of Carols“ von Britten. Vera Alkemades Oratoriumrepertoire umfasst Werke von Bach, Mozart, Haydn, Schubert, Mendelssohn und Fauré. Im September 2012 sang sie die Hauptpartie in „Labyrinth II“ von Berio im Muziekgebouw aan 't IJ in Amsterdam.

Auch während ihres Studiums in Hamburg, wo sie den Fachwechsel zum Mezzosopran vollzogen hat, hat sich Vera Alkemade bereits eine breite Konzerttätigkeit aufgebaut. In der Spielzeit 2015/16 war sie als Gast am Theater Osnabrück für die Uraufführung „Ich aus Angst“ engagiert.

Dustin Drosdziok – Tenor

Geboren in Niedersachsen sang Dustin Drosdziok zunächst im städtischen Kinderchor. Parallel nahm er Klavier- und Violinunterricht. Unmittelbar vor dem Stimmbruch und bis zum Beginn des Gesangstudiums erhielt er Gesangsunterricht bei der emeritierten Prof. Natalie Usselmann Kock. Zusätzlich sang er in bedeutenden deutschen Auswahlensembles, wo er wertvolle Ensemblesingerfahrungen sammeln konnte, und in den Kinderoper-Produktionen der Staatsoper Hamburg. Seit 2013 studiert er an der HfMT Hamburg bei Prof. Mark Tucker und konzentriert sich auf ein umfassendes Lied- und Oratorium-Repertoire sowie die Kunst des Recitar



Cantando im Schaffen Monteverdis. Im Verlauf des Studiums sang er bereits die großen Oratorien und Messen von Bach, Haydn und Bruckner sowie zahlreiche Konzerte mit dem Schwerpunkt Kunstlied. Zusätzlich legt er viel Wert auf die Pflege der gehobenen Unterhaltungsmusik und singt viel und gerne die Schlager der 20er und 30er Jahre sowie das hierzulande wenig bekannte Operettenrepertoire um Sir Arthur Sullivan der Staatsoper Hamburg.

Geng Li – Bass

Geng Li ist ein einundzwanzigjähriger Bariton aus China. Aktuell studiert er im zweiten Semester an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg Gesang in der Klasse von Prof. Jörn Dopfer. Schon früh entwickelte er die Leidenschaft für den Gesang. Bevor er nach Deutschland kam, schloss er erfolgreich ein Studium an der Xinghai Senior middle School of Music ab, wo er in der Gesangsklasse von Prof. Yuemei Li studierte.



Eine große Inspiration für Geng waren Kurse bei Prof. Heng Shi, welche ihm wichtige Impulse für den Belcanto-Gesang gaben.

Im Jahr 2014 wurde er bei dem 25. FLAME Wettbewerb in Paris als bester junger Sänger ausgezeichnet und bekam ein Stipendium für Meisterkurse am Mozarteum Salzburg.

Zudem belegte er den 2. Platz beim Wettbewerb „Mozart-Preis für Gesang“, bei welchem erstmalig in der Geschichte des Wettbewerbs ein Student des ersten Semesters als Preisträger ausgezeichnet wurde.

Im Sommer 2015 konnte man ihn bei der diesjährigen Sommerproduktion der HfMT Hamburg, in der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár (Regie P. Himmelmann) als St. Brioche auf der Bühne erleben. Im Jahr 2016 hat er an der HfMT in der Sommerproduktion von W. A. Mozart „Die Zauberflöte“ als Papageno gesungen.

BOCKHOLDT



Qualität, die auffällt!

Als modernes hanseatisches Familienunternehmen mit über 6.000 Mitarbeitern an 16 Standorten gehören wir zu den größten Arbeitgebern in Norddeutschland und sind seit über 55 Jahren Dienstleister aus Leidenschaft.

Ob Bürogebäude oder Supermarktkette, ob Lebensmittelverarbeitung oder Produktionsanlage, ob Krankenhaus, Pflegeeinrichtung, Arztpraxis oder medizinischer Zulieferbetrieb: Professionell und mit eigenen Fachabteilungen erfüllen wir zuverlässig die individuellen Wünsche und Serviceanforderungen unserer Kunden.

Gezielte Förderung, regelmäßige Schulung und langfristige Bindung unserer Mitarbeiter sind dabei integrative Bestandteile unserer Unternehmenskultur und damit auch unseres Qualitätsverständnisses: „Bockholdt sichert Qualität durch Weiterbildung“ und ist „Unternehmen mit Weitblick“!

Bockholdt KG
Gutenbergstraße 10 | 23566 Lübeck
Telefon 0451/60 00 60 | bockholdt.de

Gebäude | Industrie | Klinik
Dienstleistungen

Das Orchester der Deutschen Kinderärzte wurde im Jahre 1960 von dem Warendorfer Kinderarzt Dr. Wehr als kleines Kammerorchester gegründet. Die künstlerische Leitung übernahm der Geiger Wilhelm Stross. Nach dessen plötzlichem Tod übernahm der Geiger und Professor an der Musikhochschule Wien, Eduard Melkus, die künstlerische Leitung.

Ihm ist es zu verdanken, dass sich das Kammerorchester schrittweise zu einem vollständigen Sinfonieorchester entwickelte. Seit 2004 ist Prof. Manfred Fabricius, Berlin, der künstlerische Leiter. Über 80 % der Mitglieder sind Kinderärzte in Klinik und Praxis. Das Orchester trifft sich einmal im Jahr unmittelbar vor der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin zu einer einwöchigen Probe, gefolgt von der Generalprobe mit CD Produktion und den abschließenden Konzerten.

Der Reinerlös aus den Konzerteinnahmen kommt stets karitativen und sozialen Einrichtungen für Kinder zugute. Jedes Orchestermitglied muss für seine Kosten selbst aufkommen. Die Kosten für Notenbeschaffung und Organisationen werden ausschließlich durch Spenden gedeckt, die überwiegend vom Freundeskreis des Orchesters der deutschen Kinderärzte aufgebracht werden.

Die Konzerte in Leipzig 2002 Gewandhaus, Berlin 2004 in der Berliner Philharmonie, in Bremen 2005 in der Glocke, 2010 in Potsdam zum 50 jährigen Jubiläum, 2012 in der Hamburger Laeiszhalle, 2013 in der Düsseldorf Tonhalle, 2015 im Gasteig in München waren beispielhafte Konzerterfahrungen. Zahlreiche Reisen führten das Orchester unter anderem in früheren Jahren nach Japan, Thailand, Mexiko und USA, später nach Italien, Spanien und Israel. In jüngster Zeit waren Kurzreisen nach Vroclav in

Polen und Stockholm, Schweden besondere Höhepunkte.

Für das Jahr 2017 ist nach dem Kölner Konzert eine Kurzreise nach London geplant, wo in der Cardogan Hall ebenfalls ein Benefizkonzert zu Gunsten des größten Kinderkrankenhauses stattfinden soll.

Die einzigartige Atmosphäre dieses Kinderärztorchesters, das als solches einmalig ist in der Welt, ist geprägt durch die Freude am gemeinsamen Erarbeiten immer wieder neuer Werke. Nach den intensiven Proben über 6 Stunden am Tag, finden die aktivsten Mitglieder noch Zeit und Lust, am Abend Kammermusik in den verschiedensten Besetzungen zu spielen.

Nach 1981 findet dieses Jahr erstmals wieder ein Konzert mit einem Chor statt. Der Deutsche Ärztechor wird mit uns die As-Dur-Messe von Franz Schubert aufführen. Die St. Petrikirche ist neben der vorher zu spielenden Reformations-Symphonie von Felix Mendelssohn Bartholdy, besonders geeignet für diese große Messe.

Das Orchester dankt Der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, die dieses Orchester seit vielen Jahren unterstützt. Besonderer Dank gilt dem Freundeskreis, der wesentlich zur finanziellen Hilfe für dieses Orchester beiträgt.

*Matthias Brandis
Freiburg, Juni 2016*



Violine I

Norbert Herrmann, Ansbach, Konzertmeister
 Rainer Böhm, Kinderarzt, Bielefeld
 Maren Dick, Kinderärztin, Bielefeld
 Katharine Diepold, Kinderärztin, Göttingen
 Annette Fasshauer, Kinderärztin, Essen
 Herrmann Fasshauer, Radiologe, Essen
 Luitgard Graul-Neumann, Kinderärztin, Berlin
 Madeleine Haas-Eberhard, Gynäkologin,
 Erlangen
 Juli Kaiser-Naumann, Kinderärztin, Köln
 Lising Kortenhaus, Kinderärztin, Ostbevern
 Dietrich Lasius, Kinderarzt, Berlin
 Markus Lutz, Kinderarzt, Markoberndorf
 Matthias Lohn, Kinderarzt, Filderstadt
 Jella Meinrenken, Kinderärztin, Celle
 Helmut Wolschner, Kinderarzt, Minden

Violine II

Christian Weymann, Kinderarzt, Bremen,
 Stimmführer
 Ulrike Bartram, Kinderärztin, Filderstadt
 Angelika Berger, Kinderärztin, Hamburg
 Thomas Böckle, Kinderarzt, Tübingen
 Teresa Brandt, Kinderärztin, Münster
 Daniela Deutschmann-Kuhn, Kinderpsychiaterin,
 Dresden

Peter Franz, Kinderarzt, Wardenburg
 Kerstin Kreuzer, Kinderärztin, Laudenbach
 Dorothee Poppe, Kinderärztin, Paderborn
 Sylvia Rauther-Spohr, Psychotherapeutin,
 Mühlacker
 Frank Rußbild, Kinderarzt, Münster
 Ursula Salamon, Gynäkologin, Ingelheim
 Volker Schuster, Kinderarzt, Leipzig
 Andreas Rueben, Kinderarzt, Ravensburg
 Gerhard Sievers, Kinderarzt, Pfinztal
 Andreas Urban, Kinderarzt, Ursensollen

Viola

Wolfgang Berger, Kinderarzt, Hoheschwangau,
 Stimmführer
 Matthias Brandis, Kinderarzt, Freiburg
 Reinhard Brückner, Kinderarzt, Wangen
 Ellen Dellbrügger, Kinderärztin, Berlin
 Mareike Lißner, Kinderärztin, Neustradt i. S.
 Caroline Maxton, Kinderärztin, Hamburg
 Ursula Melz, Kinderärztin, Bad Berleburg
 Martin Rey, Kinderarzt, Arnsberg
 Elisabeth Rey, Ärztin, Arnsberg
 Jörg Ritter, Kinderarzt, Münster
 Jürgen Sperner, Kinderarzt, Lübeck
 Margit Wiessner, Kinderärztin, Gauting
 Ludwig Zeller, Kinderarzt, Garmisch-Partenkirchen

Violoncello

Normann Willich, Strahlentherapeut, Münster,
 Stimmführer
 Susanne Dalhoff, Kinderärztin, Lübeck
 Otfried Debus, Kinderarzt, Münster
 Manfred Gahr, Kinderarzt, Dresden
 Heino Kortenhaus, Orthopäde, Freiburg
 Eckart Krumbeck, Kinderarzt, Darmstadt
 Mareike Lieber, Kinderärztin, Berlin
 Ludwig Patzer, Kinderarzt, Halle
 Martin Römer, Kinderarzt, Frechen
 Harald Schachinger, Kinderarzt, Berlin
 Hansjörg Schneble, Kinderarzt, Offenburg
 Thomas Tüschen, Kinderarzt, Bingen

Kontrabass

Joachim Opp, Kinderarzt, Essen, Stimmführer
 Hilmar Herbst, Anaesthetist, Bad Soden
 Rolf Knapp, Kinderarzt, Enniskillen, Nordirland
 Götz Romahn, Medizininformatiker, Berlin
 Christian Schuldt, Kinderarzt, Osnabrück
 Konrad Stumpf, Kinderarzt, Ahrensburg

Flöte

Valerie Amann, Kinderärztin, Berlin
 Agnes Trautmann, Kinderärztin, Heidelberg

Oboe

Franziska Sudbrak, Kinderärztin, Bielefeld
 Jan Binder, Kinderarzt, Heilbronn

Klarinette

Andreas Artlich, Kinderarzt, Waldburg
 Marcel Kaiser, Internist, Maintal-Bischofsheim

Fagott

Hans-Ulrich Stechele, Kinderarzt, Heilbronn
 Ulrich v. Wangenheim, Informatiker, Hamburg

Kontrafagott

Sascha Bruss, Kleinwesenberg, a. G.

Horn

Peter Ruef, Kinderarzt, Leingarten
 Peter Scherrer, Internist, Basel, Schweiz
 David Steinhorn, Kinderarzt, Washington, USA

Trompete

Jörg Franke, Kinderarzt, Ehenbichl, Österreich
 Peter Vieregge, Neurologe, Lemgo

Posaune

Robin Schwerdtfeger, Pränatalmediziner, Hannover
 Elisabeth Hock, Kelein-Winternheim
 Ernst Salamon, Veterinärmediziner, Ingelheim

Pauke

Julian Hering, Transfusionsmediziner, Halle/S.



Ihr Link zwischen Therapie und Sport

Bewegungsanalyse und Motorikschulung bei:
idiopathischen Schmerzproblematiken
Schonhaltungen nach Verletzungen

Ganzheitliches, medizinisches Training:
nach abgeschlossener Rehabilitation
sowie bereits therapiebegleitend

INFO

Tel.: +49 163 66 77 678

www.fascial-coach.de



Der **Deutsche Ärztechor** hat seine Wurzeln im Deutschen Ärzteorchester und wurde aus dem Wunsch heraus gegründet, auch Oratorien und große Werke für Chor und Orchester mit Medizинern aufzuführen.

Zum ersten Mal trafen sich die beiden Ensembles im Dezember 2007 auf der Nordseeinsel Amrum, um das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach einzustudieren und anschließend aufzuführen. Der große Erfolg ermutigte zu weiteren gemeinsamen Konzerten mit dem Deutschen Ärzteorchester in verschiedenen deutschen Städten. Zur Auf-führung kamen das Deutsche Requiem von Brahms, Mozarts Requiem und seine Große Messe, Händels Messias, die Schöpfung von Haydn, die Johannes-Passion von J. S. Bach sowie eine Kantate und Motette und der Elias von Mendelssohn Bartholdy. Gemeinsame Konzerte fanden mit dem Bayerischen Ärzteorchester in Bayreuth, Bamberg, Landau, Bad Neustadt/Saale und im Herkulesaal der Münchener Residenz statt sowie mit dem Tübinger Ärzteorchester in Tübingen und Memmingen.

Seine erste Auslandstournee führte den Deutschen Ärztechor 2012 in die norditalienischen Städte Lomello, Venedig, Parma, Mantua und Mailand. Und im Jahre 2014 präsentierte der Deutsche Ärztechor in Norddorf/Amrum und Eckernförde erstmalig einen „Musikalischen Tanz in den Mai“, ein

A-cappella-Konzert mit Werken zum Thema Liebe aus vier Jahrhunderten von der Renaissance bis zur Romantik.

Diese Konzerte des Deutschen Ärztechors sind in aller Regel Benefizveranstaltungen – der Erlös dient einem guten Zweck. So verbinden die Sängerinnen und Sänger ihre Freude an der Musik mit der ärztlichen Grundhaltung, sich Menschen in sozialer oder krankheitsbedingter Not zuzuwenden. Um einen möglichst hohen Benefiz-erlös zu erzielen, tragen sie ihre Reise- und Aufenthaltskosten für diese musikalischen Aktivitäten selbst und leisten zudem einen finanziellen Beitrag für ihre Teilnahme. Der Benefiz-erlös erhöht sich zudem durch Spenden und Erlöse aus den Anzeigen von Unternehmen und Institutionen im Programmheft des Konzertes.

Inzwischen besteht der Chor aus über 300 sangesbegeisterten und sangeserfahrenen Ärztinnen und Ärzten, Studierenden der Medizin und Angehörigen weiterer medizinischer und medizinverwandter Tätigkeitsfelder aus allen Teilen Deutschlands. Zwei- bis dreimal jährlich trifft sich der Chor mit einem Orchester zu einer intensiven Probenarbeit mit anschließendem Konzert. www.aerztechor.de

Sopran

Friederike Becker, Anästhesistin, Vlotho
 Cintia Bittencourt, Studentin Kirchenmusik, Bayreuth
 Annette Camerer, Anästhesistin und
 Notfallmedizinerin, Marktbreit
 Shirley Cameron-Meßenzehl, Orthoptistin,
 Nußdorf/Inn
 Sylvia Claus, Neurologin und Psychiaterin,
 Neustadt/W.
 Marion Deppe, Neurologin, Brakel
 Nina Fortmann, Frauenärztin, Baden-Baden
 Annette Fredrich, Diplom-Psychologin, Hamburg
 Ulrike Fröhlich, Frauenärztin, Reinbek
 Anei Kadauke, Psychiaterin, Berlin
 Iris Kaiser, Kinderärztin, Osnabrück
 Christine Keller, Kinder- und Jugendpsychiaterin,
 Eberswalde
 Elisabeth Kimm, Kinderärztin, Lohbarbek
 Maike Kölbl, Psychotherapeutin, Stephanskirchen
 Isengard Lange, Internistin, Weißenhorn
 Brigitte Ledeboer, Krankenschwester, Mölln
 Erika Legner, Allgemeinärztin, Sondermoning
 Karen Lienau-Jacobs, Kinderärztin, Lübeck
 Ursula Lindemann, Ärztin, Hamburg
 Almut Ludewig, Allgemeinärztin, Bad Salzuflen
 Gisela Ohm-Maschler, Allgemeinärztin,
 Psychotherapeutin, Lübeck
 Edda Oppermann, Psychiaterin, Lütjensee
 Sabine Pohl, Chirurgin, Zeuthen
 Dorothea Poser, Allgemeinärztin, Wipperfürth
 Mechthild Rohlffs, Allgemeinärztin,
 Psychotherapeutin, Hamburg
 Andrea Rosenschon, Ärztin, Psychoth. Med., Erkrath
 Claudia Scheidt, Internistin, Wiesbaden
 Brigitte Scheinhammer-Schmid, Psychotherapeutin,
 Neu-Ulm
 Andrea Schiele-Eberlein, Praxiskoordinatorin,
 Untersiemau/Haarth
 Hildegard Schopper, Betriebsmedizinerin,
 Memmingen
 Inga Shaw, Frauenärztin, Achim
 Nicola Sizmann, Hautärztin, Erlangen
 Ulrike Stromberg-Erdmann, Anästhesistin, Seevetal
 Helga Wagner, Kinderärztin, Radolfzell
 Barbara Westermann, Realschullehrerin,
 Neuenkirchen-Vörden
 Eva Sophia Westermann, cand. med., Lübeck
 Sabine Zosel, Internistin, Karlsruhe

Alt

Saskia Bayer, Ärztin, Hamburg
 Heike Berger, Neurologin und Psychiaterin, Berlin
 Ute Berweiler, Neurochirurgin und Orthopädin,
 Stuttgart
 Barbara Breitbach, Ärztin f. Öffentl.
 Gesundheitswesen, Giessen
 Gisela Bruns-Behrens, Frauenärztin, Südergellersen
 Marlies Elsner, Nervenärztin, Psychotherapeutin,
 Bonn
 Almut Goldschmidt, Realschullehrerin, Bad Orb
 Annette Grotelüschen, Arzthelferin, Lübeck
 Brigitte Hirsekorn, Allgemeinärztin, Ratzeburg
 Margarete Hüttner, Ärztin für psychotherap. Medizin,
 Plankstadt
 Ursula Janoschka, Kinderärztin, Bad Breisig
 Christiane Kessel, Allgemeinärztin, Göttingen
 Gisela Klinkhammer, Redakteurin, Köln
 Ulrike Knerich, Allgemeinärztin, Psychotherapeutin,
 Rosenheim
 Odette Kohlund, Allgemeinärztin, Offenburg
 Ursula Kraft-Kaiser, Ärztin, Radolfzell
 Renate Krone, Ärztin, Soz.-Med., München
 Anna Maria Kronseder, Allgemeinärztin, München
 Heidrun Kube, MTA, Mölln
 Änne Kuntze-Süchting, Heilpädagogin, Wedel
 Silke Mahlstedt-Hölker, Internistin und
 Arbeitsmedizinerin, Lübeck
 Susanne Maxton, Ärztin, Hamburg
 Claudia Meinecke, Dipl. Wirtschaftsingenieurin,
 Magdeburg
 Margrit Molt-Symalla, Kieferorthopädin, Freiburg
 Ulrike Neureither-Naschold, Allgemeinärztin, Isny
 Lore Passarge, Arzthelferin, Lübeck
 Katharina von Pentz-Grimm, Allgemeinärztin,
 Handeloh-Inzmühlen
 Brigitte Pfander, Diplom-Psychologin, Herrenberg
 Susanne Reinecke, Internistin, Berlin
 Monika Rettinger, Allgemeinärztin, Köln
 Ilka Rosenberg, Logopädin, Bad Hersfeld
 Gabi Stuckmann, Ärztin, Psychoanalytikerin, Berlin
 Angelika Stuttmann-Balke, ärztl. Psychotherapeutin,
 Freiburg
 Katrin Trendel-Kusserow, Kinderärztin, Hannover
 Verena Wacker, Augenärztin, CH-Binningen
 Katharina Weiß, Anästhesistin, Bremen

Tenor

Hartmut Belitz, Neurologe und Gerontopsychiater,
 Dormagen
 Harald Blum, Allgemeinarzt, Meinborn
 Jürgen Gehrke, Neurologi und Psychiater,
 Stuttgart
 Matthias Glatzer, Psychol. Psychotherapeut,
 Hamburg
 Peter Graner, Kinderarzt, Überlingen
 Reinhold Hartmann, Arzt, Gundelfingen
 Karl Heinz Hüttner, Dipl.-Ing., Plankstadt
 Doris Janzen, Ärztin, Putzbrunn
 Barbara Jüdt, Frauenärztin, Bad Marienberg
 Volker Kaiser, Arzt, Radolfzell
 Georg Kentrup, Kinderarzt, Rhede
 Matthias Krüger, Allgemeinarzt, Isernhagen
 Karl-Heinz Kühn, Pensionär, Passade
 Hartmut Lieser, Frauenarzt, Keidelheim
 Angelika Pethran, Arbeitsmedizinerin, München
 Wulf Renner, HNO-Arzt, Ludwigsburg
 Michael Schmidt, Dipl.-Pädagoge, Wiesbaden
 Ekkehard Spohr, Internist, Mühlacker
 Alfred Zeller, Anästhesist, Esslingen

Bass

Michael Boldemann, Kinderarzt, Hannover
 Klaus Degmayr, Dipl. Ing., Erlangen
 Klaus Eckardt, Orthopäde, Mannheim
 Helmut Fredrich, Dipl. Wirtsch. Ing., Bönningstedt
 Hanspeter Goldschmidt, Kinderarzt, Bad Orb
 Klaus Gottschalk, Arzt, Berlin
 Helmut Grotelüschen, Hautarzt, Lübeck
 Johannes Haas, Internist, Kardiologie und
 Pneumologe, Bamberg
 Karl Hansen, Kinderheilkunde, Hamburg
 Klaus Hirsekorn, Internist und Psychotherapeut,
 Ratzeburg
 Ernst-Jürgen Kube, Internist, Mölln
 Karl Meidl, Lehrer, Linz(Rhein)
 Helmut Meyer-Dietrich, Kinderarzt, Gelsenkirchen
 Hans-Jürgen Paelecke, Allgemeinarzt, Ahrensfelde
 Jürgen Passarge, Allgemeinarzt, Lübeck
 Jörg Petersen, Arzt, Lübeck
 Rüdiger Rädcl, Arbeitsmediziner, Winsen (Luhe)
 Friedhelm Schlüter, Dipl. Kaufmann, Köln
 Wolfgang Schott, HNO-Arzt, Kronach
 Wolfgang Vahle, HNO-Arzt, Paderborn
 Matthias Wagner, Hautarzt, Stephanskirchen
 Peter-Klaus Witkowski, Arbeitsmediziner, Göttingen



Uta Singer übernahm erstmalig im Frühjahr 2014 die Leitung der Deutschen Ärztechors in Zusammenarbeit mit Alexander Mottok. Uta Singer studierte an der Musikhochschule Lübeck Bühnen- und Konzertgesang bei Prof. Henner Leyhe und Dr. Ulf Bästlein und Schulmusik mit Leistungsfach Chorleitung bei Prof. Hans Gebhardt und Matthias Janz. Sie nahm teil an verschiedenen Meisterkursen u. a. bei Martin Beermann (Chorleitung) und bei Barbara Schlick (Gesang). Neben ihrer Tätigkeit als Sopranistin arbeitet sie mit Kammer-, Oratorien- und Schulchören und widmet sich pädagogischen Aufgaben als Stimmbildnerin.

Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit als Sängerin gilt der Übernahme von Soloparts als Sopranistin in Oratorien. Ein zweites besonderes Interesse gilt der Zusammenarbeit mit professionellen Instrumentalensembles. Hierbei steht die Literatur der deutschen, italienischen und französischen Früh- und Hochbarockmusik im Mittelpunkt. Mit der Pianistin Tatjana Karpouk konzertiert sie mit verschiedenen musikalisch-literarischen Programmen. Wort, Gesang und Klaviermusik gehen dabei eine anspruchsvolle Verbindung ein, die den Zuhörern einen neuen und ungewöhnlichen Zugang zur Musik und den Texten eröffnet. Konzertverpflichtungen führten Uta Singer in viele europäische Länder und nach Israel.



IHR FACHGESCHÄFT FÜR HÖRGERÄTE



Unser Anspruch ist Ihr gutes Hören und Verstehen in den unterschiedlichsten Situationen des Alltags. Unser modern ausgestattetes Fachgeschäft bietet Möglichkeiten verschiedene Hörsituationen zu simulieren und mit Ihnen zusammen eine optimale Hörsystemlösung zu erarbeiten. Dazu gehören alle Messungen, die Beratung und das Probetragen verschiedener Hörsysteme. Sprache zu verstehen ist in unterschiedlichen Situationen zuweilen schwierig und diese Minderung der Hörfähigkeit kann durch geeignete Hörsysteme ausgeglichen werden.

OHRWURM GMBH & CO. HÖRGERÄTEAKUSTIK KG

Mühlenstraße 67, 23552 Lübeck – www.ohrwurm-hoergeraete.de

Tel. 0451 - 40 90 530

Fax: 0451 - 40 90 532

Mobil: 0173 - 7247220

Mail: info@ohrwurm-hoergeraete.de

Montag – Freitag: 09.00 Uhr – 18.00 Uhr

Samstag: 09.00 Uhr – 13.00 Uhr



Manfred Fabricius studierte in Berlin Dirigieren, Chorleitung und Kirchenmusik und war anschließend als 1. Kapellmeister an verschiedenen Opernhäusern tätig. Als Preisträger von Dirigentenwettbewerben in Dresden und Budapest erhielt er Gastdirigate bei verschiedenen Orchestern, im Rundfunk, im In- und Ausland. Aktiv nahm er an Dirigentenkursen in Budapest und Salzburg teil. Neben seiner mehr als 10-jährigen Tätigkeit am Theater leitete er verschiedene Laienorchester und hatte Lehraufträge für Dirigieren an der Hochschule für Musik in Karlsruhe und der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle/Saale.

Von 1982 bis 1984 und wieder seit 1992 hat er einen Lehrauftrag für Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin inne. Von 1989 bis 2011 war er Musikalischer Leiter des Collegium Musicum mit 5 Ensembles der Berliner Universitäten (Freie Universität und Technische Universität). Am 1. und 2. Juli 2011 gab er mit seinen Ensembles ein viel umjubeltes Abschlusskonzert in der Berliner Philharmonie. Im September

2002 bekam er zum ersten Mal die Gelegenheit, das Orchester der Deutschen Kinderärzte zu dirigieren und wurde 2003 zum Künstlerischen Leiter und Dirigenten dieses Ensembles berufen. 2008 wurde Manfred Fabricius zum Honorarprofessor der Musikhochschule Berlin ernannt.

Rohwer & Gut

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Fachspezifische Steuerberatung für Heilberufe

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Liquiditätsanalyse und -planung
- Unterstützende Begleitung von Existenzgründung
- Finanz- und Lohnbuchführung

Partnerschaftsgesellschaft mbB

Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Tel.: 0451-48414-0
Fax: 0451-48414-44

Holtener Straße 94
24105 Kiel
Tel.: 0431/564430

www.rohwer-gut.de

Rechtsanwälte Barth u. Dischinger

Wir beraten Ärzte

RA Hans Barth
Fachanwalt f. Medizinrecht

RA Jan Dischinger
Fachanwalt f. Medizinrecht

RAin Sabine Barth
Fachwältin f. Familienrecht

Holtener Straße 94
24105 Kiel
Tel.: 0431-564433

info@medrechtpartner.de

Kanzlei für **Medizinrecht**

Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Tel.: 0451- 4841414

www.medrechtpartner.de

Bei allen rechtlichen Fragen rund um Ihre Arztpraxis, z.B. Praxisgründung, Kooperationen (PraxisG, BAG, MVZ), Abgabe oder Kauf von Arztpraxen, Honorar, Berufsrecht, Arbeitsrecht: Sprechen Sie uns gerne an!

Das Kinderschutzzentrum Hamburg, eine Einrichtung des Deutschen Kinderschutzbundes, Landesverband Hamburg e. V. (DKSB) und das Kinderschutz-Zentrum Lübeck, eine Einrichtung der AWO Schleswig-Holstein gGmbH, bieten seit über 25 Jahren Hilfen für Familien bei körperlicher, psychischer und sexueller Misshandlung sowie Vernachlässigung von Kindern und bei häuslicher Gewalt an. Das Beratungs- und Therapieangebot richtet sich in erster Linie an gewaltbelastete Kinder und Eltern sowie an Personen aus dem Umfeld von Familien, die sich Sorgen um ein Kind machen, sowie an Fachleute aus pädagogischen, sozialen oder medizinischen Arbeitsfeldern.

So unterschiedlich die Gewalterfahrungen von Kindern sind – fast immer sind sie vor dem Hintergrund akuter oder chronischer Krisen in ihren Familien zu sehen. Gewalt erschüttert Vertrauen und belastet die Gesundheit und Entwicklung von Kindern. Sie beeinträchtigt das Gefühl von Geborgenheit und Verlässlichkeit in Beziehungen. Das Beratungs- und Therapieangebot des Kinderschutzzentrums unterstützt Familien dabei, sich mit ihren Problemen auseinanderzusetzen. Kinderschutzzentren arbeiten nach bundesweit entwickelten Qualitätsstandards. Die persönliche Entwicklung jedes Familienmitglieds und die Stärkung der Fähigkeiten der Eltern, Konflikte konstruktiv zu bewältigen, stehen dabei im Vordergrund. Der Schutz von Kindern wird in Zusammenarbeit mit den Eltern erreicht.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt der Kinderschutzzentren Hamburg und Lübeck sind die präventiven Angebote der Frühen Hilfen (Frühe Hilfen im Bezirk

Hamburg-Eimsbüttel und Frühe Hilfen am Kinderschutz-Zentrum Lübeck). Alltagsnah werden Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern von Familienhebammen, Kinderkrankenschwestern und Sozialpädagoginnen unterstützt: durch offene Gruppenangebote, Kurse, Einzelfallbetreuung, Hausbesuche sowie gezielte Beratung und Bindungsförderung.

Diese Angebote werden vermehrt benötigt von Eltern mit Kindern, die in Flüchtlings-einrichtungen – oft unter schwierigen Bedingungen – leben und häufig mit traumatischen Kriegs- und Fluchterfahrungen belastet sind. Mit Hilfe Ihrer Spende wird den Kinderschutzzentren Hamburg und Lübeck eine gezielte Unterstützung für geflüchtete Mütter und Kinder durch spezielle Gruppenangebote und Hilfen rund um Geburt und die ersten Lebensjahre ermöglicht. Bei dieser Arbeit mit Familien mit Fluchterfahrung bedarf es häufig der Unterstützung durch Dolmetscher und Sprachmittler, für die es keine Finanzierung gibt. Das Kinderschutz-Zentrum Lübeck plant zudem Angebote für Jugendliche, die als minderjährige unbegleitete Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind.

Nähere Informationen zum Kinderschutzzentrum Hamburg (DKSB) erhalten Sie unter www.kinderschutzzentrum-hh.de oder www.kinderschutzbund-hamburg.de

Nähere Informationen zum Kinderschutz-Zentrum Lübeck (AWO Schleswig-Holstein gGmbH) erhalten Sie unter www.kinderschutz-zentrum-luebeck.de



Eckard Saß



Mit CarSharing jederzeit mobil an 40 Stationen in Lübeck!



Physiotherapie
Karshof
Lübeck

GISELA HAKKE
FRISEUR - Lübeck



Bio aus nächster Nähe



ROTTER GLAS
GERMANY

ST. STEPHANUS
APOTHEKE



Kücknitzer Hauptstraße & Dummersdorfer Straße



TREUHAND-GESELLSCHAFT
FÜR HANDEL UND INDUSTRIE



NEMOS®

t-VNS®: transkutane
Vagusnervstimulation

NEU
bei
DESITIN

Eine Chance für pharmakoresistente Epilepsie-Patienten

- ▶ Einfach anwendbar
- ▶ Add-on zur
Arzneimittel-Therapie
- ▶ Gut verträglich

Infos unter:
www.cerbomed.com
www.desitin.de

cerbomed
smart | neuro | therapy

DESITIN
SUCCESS IN CNS



